

# Mitteldeutsche Zeitung

## Central-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Hallesche Neueste Nachrichten - Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen  
69. Jahrgang / Nr. 227  
Halle (Saale), Freitag, 28. September 1934  
EingelPreis 15 Pf.

### Drama im D-Zug Paris-Bentimiglia Zwei Tote in einem Abteil 1. Klasse / Mordauflklärung nach 10 Jahren

Im Schnellzug Paris-Bentimiglia hat sich in der vorletzten Nacht ein Drama abgespielt, das jetzt eine sensationelle Aufklärung gefunden hat. Der Schaffner entdeckte bei einem Nudengang in einem Schlafwaggonabteil 1. Klasse die Leichen zweier Frauen. Der an der nächsten Station Halt machte und die Polizei alarmierte. Nach den ersten polizeilichen Feststellungen wurde der betreffende Wagen abgehängt. Es handelt sich bei den beiden Toten um zwei Gemeindefrauen, den 45jährigen Wilhelm und aus Heims und um den 45jährigen Albert aus Paris. Aufgefunden hat Albert Wilhelm getötet. Die Leiche Wilhelms wies einen Schnitt in der linken Schläfe und die Wilhelm einen Schnitt in der rechten Schläfe auf. Die forensische Untersuchung, die man nun gemacht hat, ist die, daß es sich bei dem einen Toten, dessen Papiere auf den Namen Albert wiesen und in dem man den Mörder des anderen vermutete, handelt es sich nach den Ermittlungen der Polizei um einen aus Polen gebürtigen 31-jährigen, der vor Jahresfrist die Kriminalpolizei aller Länder beschuldigt hat.

Man muß ziemlich weit zurückgehen, um die Zusammenhänge darzulegen, die Ziffer zu einem abgeheften Bild der Polizei machten. Im Juli 1928 wurde am Strande von Zrepar bei Digne die Leiche einer Frau gefunden, die vier Schwämmen aufnahm. Alle Nachforschungen der Polizei, den Namen der Unbekannten herauszufinden, blieben erfolglos, so daß man sich entschloß, die Angelegenheit ad acta zu legen. Fast 10 Jahre später, genau 19 Tage vor der Verklärung des Verbrechens, erhielt die Polizei einen anonymen Brief, der sowohl die Identifizierung des Opfers als auch die Feststellung des Mörders erlaubte. Es handelt sich bei der Toten um eine polnische Sängerin Helena Zamiatka, die mit einem Bruder Ziffers verheiratet war.

Die Untersuchung ergab weiter, daß die Unbekannte auf Weisung des Familienrats von ihrem Schwager ermordet worden war, um ihrem Manne die Möglichkeit zu geben, eine reiche Erbin anzunehmen. Die polnische Polizei verschaffte den Cheemann und dessen Schwäger, die beide zu mehreren Jahren Zuchthaus verurteilt wurden. Gegen den Mörder Ziffer erhielt die französische Polizei einen Zedbrief, der aber ohne Erfolg blieb, weil Ziffer es verstand, sich allen Nachforschungen zu entziehen. Erst vor ganz kurzer Zeit wurde der polnische Kriminalpolizei gelungen, festzustellen, daß Albert und Ziffer ein- und dieselbe Person waren; seine Verhaftung stand unmittelbar bevor. Man vermutet nun, daß die Mordtat im Schnellzug ebenfalls in Zusammenhang mit dem 10 Jahre zurückliegenden Mordanliegenheit steht, und daß Ziffer seinen Bekannten und Freund ermordete, um einen unbekanntem Reagen zu beseitigen, es dann aber vorsorglich, sich selbst das Leben zu nehmen.

### 17. Februar neu poliert Großmächtige-Erklärung zu Desterreich.

In Genf wurde gestern abend folgende Erklärung der drei Großmächte Frankreich, Großbritannien und Italien bekannt: Die Vertreter Frankreichs, Großbritanniens und Italiens sind von neuem die Lage Desterreichs geprüft und sind übereingekommen, im Namen ihrer Regierungen anzuerkennen, daß die Erklärung vom 17. Februar 1934 im Hinblick auf die Notwendigkeit, die Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit Desterreichs aufrecht zu erhalten, im Einklang mit den bestehenden Verträgen, ihre ganze Kraft befristet und auch weiterhin für ihre gemeinsame Politik miteinandern sein wird.

Die drei Großmächte haben sich also nach langwierigen Verhandlungen untereinander und mit dem Kleinen Enten und Desterreich darauf verständigt, sich erneut zu ihren Er-

klärungen vom 17. Februar 1934 zu bekennen. Diese Erklärung ist es, die die großen politischen Schwierigkeiten wider, die sich aus den widerstreitenden Interessen der beteiligten Mächte und den von ihnen verfolgten machtpolitischen Zielen bei den Verhandlungen ergeben haben. Die deutsche Politik wird durch diese Erklärung nicht beirrt. Von deutscher Seite droht der Unabhängigkeit Desterreichs nach wie vor keine Gefahr.

### Arbeitsdienstpflicht in Danzig in Form eines „staatlichen Hilfsdienstes“.

Die Danziger Regierung hat entsprechend ihrer Anfrischung in der ersten nationalsozialistischen Regierungserklärung vom 1. April 1934 die Arbeitsdienstpflicht in Form eines „staatlichen Hilfsdienstes“ eingeführt. Die ersten Bekanntmachungen sind bereits veröffentlicht. Die Dienstpflichtigen sollen sich zunächst freiwillig melden. Nach einer Vorbereitungszeit von drei Monaten beginnt dann am 1. Januar 1935 die eigentliche Eingliederung.

### Barthous Eigenpropaganda Am 15. Nov. außerordentliche Völkerverbundsratsstagung über die Saarfrage

Der Völkerverbund hat behandelt gestern nachmittags die Saarfrage. Nachdem Barthou als Berichterstatter den gegenwärtigen Stand der Frage darlegte und dabei die Völkerverbundfrage und die Frage ihrer Finanzierung sowie einige Punkte der französischen Denkschrift erwähnt hatte, gab er bekannt, daß das Dreierkomitee sich sowohl an die französische als auch an die deutsche Regierung und an die Regierungskommission des Saargebietes wenden werde, um nähere Auskünfte zu erhalten. Darauf nahm Frankreichs Außenminister Barthou das Wort.

### Französische Truppen an der Saar?

Die für den Völkerverbund nächste Saarfrage betraf, so sagte Barthou, aus zwei Teilen, nämlich aus der Vorbereitung der Abstimmung und aus der Beurteilung der Folgen der Abstimmung. Wäher habe sich das Dreierkomitee fast ausschließlich mit dem ersten Teil befaßt. Dabei habe es sich unter- gemäß haushaltlich mit der Aufrechterhaltung der Ordnung im Saargebiet während der kommenden Monate beschäftigt. Aus den letzten Mitteilungen der Saarregierung gehe hervor, daß die Lage ernst sei. Deshalb sei es dringend, hier Abhilfe zu schaffen. Wenn die Regierungskommission, die für die Aufrechterhaltung der Ordnung verantwortlich sei, nicht in kurzer Zeit eine Polizeitruppe zur Verfügung habe, auf die sie unter allen Umständen zählen könne, so sei zu befürchten, daß die Abstimmung zu Zwischenfällen führe, die ihre Gerechtigkeit und zugleich das Ansehen des Völkerverbundes beeinträchtigen würden.

Die französische Regierung sei an dieser Frage ganz besonders interessiert, denn Frankreich könne auf Grund der Reichsbeschlüsse von 1925 und 1926 angerechnet werden, um besondere Verantwortlichkeiten zu übernehmen. Es wies diese Verantwortlichkeiten nicht zurück. Es wies sich ihnen nicht entgegen, wenn man einen Appell an Frankreich richte. „Aber“, so fuhr Barthou fort, „ich bräute das einmütige Gefühl meines Landes aus, wenn ich erkläre, Frankreich wüßte liebhaft, daß alles vermieden werde, was sein Eingreifen nötig machen könnte.“

Es sei notwendig, daß bei Beginn der Abstimmungsperiode die französischen Truppen in klarer und in loyaler Weise bestimmt vorstellung von jeder der drei Stimmungen hätten, unter den sie wählen sollten. Die französische Regierung habe gehofft, daß der Völkerverbund schon während dieser Tagung dieser Erwartung der „Saarbeschlüsse“ entsprechen würde. Er habe es nicht vermocht, um so sehr müßten wir die Gewissheit

Damit geht das nationalsozialistische Danzig in einer wichtigen Frage bahnbrechend voran.

### Roosevelt und die Mira Verharmlicht das Symbol des Aufbauwerks?

Präsident Roosevelt hat, wie wir bereits gestern berichteten, mit der Reorganisation der Mira begonnen. Der Präsident ernannte eine Behörde von sieben Mitgliedern, die unter dem Vorsitz von Donald M. Hoberg für die allgemeine Politik der Mira und die künftige Vorgehensweise zuständig sein soll. Ferner ernannte er eine zweite Behörde von fünf Mitgliedern, die sich mit der Mira-Verwaltung zu befassen hat. Zu einem späteren Zeitpunkt wird Präsident Roosevelt wahrscheinlich noch eine dritte Behörde für die Wirtschaftsprüfung ernennen. In gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß die als Symbol des Aufbauwerks verarmt gewordenen drei Buchstaben Mira verharmlicht werden werden.

Wir werden uns also auch an dem Geschie der Kunst in Deutschland darauf einzurichten haben, daß der auf hohe Touren hinaufgestiegene Motor neuen Kraftmoments wieder auf niedrigere Drehzahlen gedrosselt wird. Denn Kunst kann man nicht befehlen, Man kann für sie höchsten Hindernisse aus dem Wege räumen. Man kann für sie einen verarbeiteten Boden mit revolutionärem Pfund aufbereiten. Man kann demnächst organisatorischer und materieller Art befehlen. Man kann den Einfluß gewisser Schriftführer brechen und dem Kunsthandel neue Verbindungen und Verhältnisse aufzulegen. Kurz man kann eine Menge Kräfte setzen. Man kann verurteilen, in ganz großen Sünden Nichtigkeiten aufzuweisen. Damit ist aber die Grenze des amtlich Möglichen erreicht.

Denn erst hinter dem allen kommt das Wunder. Und das gehört weder Förderern noch Befehlshabern, weder Verwaltungen noch Vorgesetzten, weder der Personalpolitik auf den Akademien noch den Amplitudern verfeinerter Völkerverbände. Es muß tief im geheimnisvollen Ego des alles werdenden, Es ist unerforschlich und nicht verstanden, mit noch so lautem Anruf oder mit dem Geschehen taufendstimmiger Euren in jene Welt leger Wirklichkeit hinüberzureisen, wo meist verdeckt, tief, vielleicht sogar unmerklich, vielfach absonderlich, ja selbst unheimlich, ein wenig, ein wenig, ein wenig, die sich bis zur Menscheneinfachheit heigern kann, diejenigen einbereden, die ihrer künftlichen Sendung willen in ein besondertes, ganz und gar un- und nicht zu sagen anti-kollektivistisches Dasein gebunden sind, Wert, seine jener letzten höherwertigen Macht, die ihnen Sprache, Weisheit, Notwendigkeit und Punschel, den Stoff des Radierers oder Zeichners in die Sand drückt und ihnen den göttlichen Befehl gibt.

Es gibt nicht wenig Menschen, die sehr hartnäckig sind und unwillig wurden, daß mit dem 30. Januar nicht sofort eine neue Kunst-epoche anbrach. Es gibt auch solche, die sehr schnell bereit waren, plötzlich und mit Gedächtnis aus dem Kraterfeld der Revolution hochgenommene Kunstschaffner als unbedeutende Schöpfungen der neuen Zeit zu plattieren. Dieses erleben wir in den vorerwähnten 15 Ministerialen auf allen Gebieten künstlerischer Betätigung, das, wiederum von vorzeitiger Outgafbarkeit in den Himmel gehoben sein lassen haben kann. Und man soll dann diejenigen nicht scheitern, die schon zu jener Zeit ihre Zweifel anmeldeten, als die ersten Maßstäbe noch im verblendeten Schatten gewaltigen und gewaltigen Vordringens des Schattens lagen.

Wenn aber nun heute das Pendel schief ins Gegenlicht umschlägt, dann droht, sind ebenfalls wieder Worte der Wägung am Platze. Seiten, die gestern sehr schnell „Sofianka“ schrien, geht heute vielfach das „Kreuzige“ allzu leicht von der Jung. Sie sprechen von Unfähigkeit und schwingen ein schmerzliches Geier, ohne aufzusehen zu können, wobei der Weg eben soll. Ist es aber Möglichkeit oder gar eine

### Englands Delegation erhaltet Bericht Die englisch-deutschen Verhandlungen.

Die Erörterungen zwischen der deutschen und der britischen Delegation sind vorübergehend ausgesetzt worden. Um der britischen Delegation Gelegenheit zu geben, ihrer Regierung Bericht zu erstatten und neue Belegungen einzuposen.

### Warten können... wachsen lassen...

Die Kunst in der evolutionären Epoche  
Dr. O. Durch fast alle funktionsfähigen offiziellen oder offiziellen Stellungnahmen der jüngsten Vergangenheit klingt der Unterton einer gewissen betonten Zurückhaltung. Der Führer selbst hat diesem Zustand in Nürnberg unumwunden Ausdruck gegeben, indem er feststellte, die neue Kunst unserer nationalsozialistisch bestimmten Zeit und damit wohl auch die Künstler seien noch nicht da. Der gleichen Auffassung entspringt das Wort Adolf Hitler, es gelte zu warten auf diesem Gebiete warten zu können und wachsen zu lassen.

Für den Wissenschaftler ist solche Erkenntnis weder deprimierend noch eine Ueberrumpfung, wie es vielleicht von ungeliebten Schwärmern empfunden worden sein mag. Das ist eben der Unterschied zwischen evolutionärer und revolutionärer Denkwelt. Der Führer hat aber in Nürnberg das Grundkonstruktive Wort ausgesprochen, das Revolution an sich nichts Meibendes sei, sondern lediglich einer Umbruchsorgang an der Schwelle neuer Zeitalter, das Aufstehen der Künste an einer neuen geistigen Haltung, und daß die eigentliche Tiefenwirkung erst in der Evolution gelingen könne, die in langen Zeiträumen denke und jenseits von gewöhnlichen Erprobungen wieder das langsame Wachstum des Stillen, die sanfteren, gedämpften Töne des Weltens in ihr Recht lese.

Wir werden uns also auch an dem Geschie der Kunst in Deutschland darauf einzurichten haben, daß der auf hohe Touren hinaufgestiegene Motor neuen Kraftmoments wieder auf niedrigere Drehzahlen gedrosselt wird. Denn Kunst kann man nicht befehlen, Man kann für sie höchsten Hindernisse aus dem Wege räumen. Man kann für sie einen verarbeiteten Boden mit revolutionärem Pfund aufbereiten. Man kann demnächst organisatorischer und materieller Art befehlen. Man kann den Einfluß gewisser Schriftführer brechen und dem Kunsthandel neue Verbindungen und Verhältnisse aufzulegen. Kurz man kann eine Menge Kräfte setzen. Man kann verurteilen, in ganz großen Sünden Nichtigkeiten aufzuweisen. Damit ist aber die Grenze des amtlich Möglichen erreicht.

Denn erst hinter dem allen kommt das Wunder. Und das gehört weder Förderern noch Befehlshabern, weder Verwaltungen noch Vorgesetzten, weder der Personalpolitik auf den Akademien noch den Amplitudern verfeinerter Völkerverbände. Es muß tief im geheimnisvollen Ego des alles werdenden, Es ist unerforschlich und nicht verstanden, mit noch so lautem Anruf oder mit dem Geschehen taufendstimmiger Euren in jene Welt leger Wirklichkeit hinüberzureisen, wo meist verdeckt, tief, vielleicht sogar unmerklich, vielfach absonderlich, ja selbst unheimlich, ein wenig, ein wenig, ein wenig, die sich bis zur Menscheneinfachheit heigern kann, diejenigen einbereden, die ihrer künftlichen Sendung willen in ein besondertes, ganz und gar un- und nicht zu sagen anti-kollektivistisches Dasein gebunden sind, Wert, seine jener letzten höherwertigen Macht, die ihnen Sprache, Weisheit, Notwendigkeit und Punschel, den Stoff des Radierers oder Zeichners in die Sand drückt und ihnen den göttlichen Befehl gibt.

Es gibt nicht wenig Menschen, die sehr hartnäckig sind und unwillig wurden, daß mit dem 30. Januar nicht sofort eine neue Kunst-epoche anbrach. Es gibt auch solche, die sehr schnell bereit waren, plötzlich und mit Gedächtnis aus dem Kraterfeld der Revolution hochgenommene Kunstschaffner als unbedeutende Schöpfungen der neuen Zeit zu plattieren. Dieses erleben wir in den vorerwähnten 15 Ministerialen auf allen Gebieten künstlerischer Betätigung, das, wiederum von vorzeitiger Outgafbarkeit in den Himmel gehoben sein lassen haben kann. Und man soll dann diejenigen nicht scheitern, die schon zu jener Zeit ihre Zweifel anmeldeten, als die ersten Maßstäbe noch im verblendeten Schatten gewaltigen und gewaltigen Vordringens des Schattens lagen.

Wenn aber nun heute das Pendel schief ins Gegenlicht umschlägt, dann droht, sind ebenfalls wieder Worte der Wägung am Platze. Seiten, die gestern sehr schnell „Sofianka“ schrien, geht heute vielfach das „Kreuzige“ allzu leicht von der Jung. Sie sprechen von Unfähigkeit und schwingen ein schmerzliches Geier, ohne aufzusehen zu können, wobei der Weg eben soll. Ist es aber Möglichkeit oder gar eine







Angestellte befehlen ihre Firma

Mit einem gestohlenen Auto in den Satz. Am 8. und 28. d. M. wurden einer Ge-... Angestellte aus einem Betrieb... gestohlenen Auto... befehlen ihre Firma...

200 Sonderzüge zum Budeberg

Anordnungen der Reichsbahn befolgen! / Wie die Reichsbahn arbeiten wird

Sur reibungslossten Durchführung der aus... Anordnungen der Reichsbahn befolgen! / Wie die Reichsbahn arbeiten wird... 200 Sonderzüge zum Budeberg...

Erinnerungen an Hermann Löns

Gedenken in der „bunten Stadt am Harz“. Die Stadt Bernigerode bereite... Hermann Löns... Erinnerungen an Hermann Löns...

Seltener Unglücksfall

Schwere Kasse verursacht Tod einer Frau. Die 74jährige Landwirtschwime Wilhelmine... Kasse... Unglücksfall...

Der Fahrer war gebendet

Auto durchfährt die geschlossene Bahnhofsraute. Ein Naumburger Auto, das aus Richtung... Fahrer... gebendet...

Motorrad vom Zuge zertrümmert

Zwei Tote bei Bad Lauterberg. In einem schweren Unfall kam es auf der... Motorrad... zertrümmert...

Statt Todesstrafe Freipruch

Vor dem Gothaer Schwurgericht standen die Ehefrau Schafroth und ein ge-... Statt Todesstrafe Freipruch...

Transporthüter mit weißer Armbinde

Für jeden Sonderzug ist ein Transporthüter... weißer Armbinde... Transporthüter...

Seit Donnerstag Rückgang

der Scharlachverkrankungen in Magdeburg. Wie von zuhause Stelle mitgeteilt... Rückgang... Scharlach...

Zuchtviehversteigerung in Köthen

Schwarzbunte Ziefland-Bullen und deutsche Gelfschweine werden verkauft. Der Verband für die Zucht des schwarzbunten Zieflandbundes... Zuchtviehversteigerung in Köthen...

70. Geburtstag des Fürsten zu Stolberg-Wernigerode

Am Freitag, dem 28. September 1934, begeht Fürst Christian Ernst zu Stolberg-Wernigerode... 70. Geburtstag des Fürsten zu Stolberg-Wernigerode...

Autounglück bei Halle

Von einem aus Schaffstädt kommenden Pflanzwagen mit Anhänger, der voll beladen... Autounglück bei Halle...

Todessturz aus dem dritten Stock

Am Mittwochnachmittag stürzte die 67jährige Schneiderwitwe Marie Gräfin... Todessturz aus dem dritten Stock...

Advertisement for shoes and leather goods. Includes text: 'Zweckmäßige Eleganz', 'Das Kennzeichen der diesjährigen Herbstmode', 'Braun Colfax mit milch. Krok.-Gästel', 'Schwarz Velour Bindeschuh mit milch. Eidachse', 'Hunting-Sport-Leder in grau und braun', 'Friedrich mit Leipziger Schuhmacher'. Images of various shoe styles.

Erntedankfest und Tag des Weibes'

Großveranstaltung der Kreisleitung am Sonntag auf den Passenderer Wiesen

Am Sonntag der Erntedankfest und des Weibes' haben die Kreisleiter...

lichen Besten erweist, beweis die Tatsache, daß sich auch eine 30er-Grundeinheit...

Es gibt wohl kaum einen Tag im Jahr, der so angelehnt ist, wie der Tag des Weibes'...

Die Teilnehmer der Erntedankfest werden am Sonntag nach der Wiesenbahn...

Der Nachmittag setzt sich aus zwei Teilen zusammen, die sich auf dem Ballplatz treffen werden...

Die Teilnehmer der Erntedankfest werden am Sonntag nach der Wiesenbahn...

Ein sehr vielseitiges Programm

Am Sonntag hieran wird sich in bunter Folge ein Programm abspielen...

Uebertragung der Führerrede 16.10 Uhr

Die Wahlen muß das gesamte Programm mit dem Inhalt...

Eintritt und wertvoller Preis 10 Pfennig

Es steht das Programm aus, das sich in bunter Folge am Sonntag...

Entscheidender Punktspiel der 1. Kreisklasse Das Treffen VfL-Merfeld gegen Favorit-Halle das einzige Punktspiel

Das einzige Punktspiel der 1. Kreisklasse am Sonntag...

Sonntag, Verbandsleiter fragen aus: Leuna-Ranna Jugend...

Von Nürnberg nach Schweinfurt

Der Weg der neunten Etappe der 23-Nadelradfahrt Berlin-Münden...

Schalle spielt nur unentgeltlich

Die Mannschaft des deutschen Fußballmeisters Schalke 1904...

Die zweite Kreisklasse

Nr. 2: Erstliga 1.-Zweitliga 2. 1. Der Freitag wird...

Von den Kennspielen

Graben-Nennen in Doppelpartien. Der erste Kennspiel...

Jugend-Fuß- und Handball

Wenigere Spielbetrieb wegen Staffelfuß. Am Sonntag...

Die 50-Fernfahrer kommen nach Halle

Morgen 11.30 Uhr treffen die Fernfahrer. Die über 12 Etappen...

Vorläufiges Ergebnis

Gordon Bennett-Beitraglichen 1934

Auf Grund aller vorliegenden Landemessungen vorläufiges Ergebnis...

- 1. 'Rochlitz' (Göten) (Sonnt - Romant) 1310 Kilometer...



Rundfunkreportage während eines Fallschirmsprungs.

Auf dem Flugplatz in Staaken bei Berlin macht man heute zum erstenmal den Versuch...

Die Fahrt, die als Weltfahrt gedacht ist, verläuft zunächst...

Man erhebe neuen Autorennbahn

Es ist vom holländischen Automobil-Club in der Nähe von Arnhem geplant...

Großkampf der Ringer in Halle Um die deutsche Meisterschaft - Dortmund-Förde 04 gegen Germania-Felsenfels

Am Sonntag findet im Wollballsaal der mit großer Spannung erwartete Ringkampf...

Nachrichten aus dem Saalekreis

Alle dem VfL angeschlossenen Vereine die Freizeitsportabteilungen...

Rechenen zu Engeln

- 1. Rechenen: 1. Albert (S. Schöler); 2. Grad Double (H. Barbohn)...

Voransagen für die Zermatt

- 1. Meira - Corrida; 2. Schornas - 2. Zermatt; 3. Meira - Corrida...

Reichsbund für Leibesübungen

(Amstliche Beiratsversammlung)

Alle dem VfL angeschlossenen Vereine die Freizeitsportabteilungen...

Kreis Saale

- 1. Für Sonntag, den 30. September 1934, treten folgende Spielereignisse...

Von den Kennspielen

Graben-Nennen in Doppelpartien. Der erste Kennspiel...

Bereinsnachrichten

Wochenkassen-Turnen, E. G. Heute abend nach der Kurve...

Rechenen zu Engeln

- 1. Rechenen: 1. Albert (S. Schöler); 2. Grad Double (H. Barbohn)...

Voransagen für die Zermatt

- 1. Meira - Corrida; 2. Schornas - 2. Zermatt; 3. Meira - Corrida...



# Stadththeater Halle

Hente, Freitag, 20 bis gegen 23 1/2 Uhr  
 1. Vorstellung für Freitag-Stammkarten  
 Gastspiel Kammergängerin Emmy Sack  
 von Opernhaus Hannover  
**Aida**  
 Oper von Giuseppe Verdi  
 Sonnabend, 20 1/2 bis gegen 23 Uhr  
**Die Piccolomini**  
 Dramatisches Gedicht von Friedr. Schiller  
 (2. Abend der Wallenstein-Trilogie)

Am kommenden Sonnabendnachmittag (29. September) fahren wir noch einmal nach

## Düben in die blühende Heide

Um 14 Uhr wird von unserer Geschäftsstelle Waisenhäusering 1b in bequemen Aussichtsanhänger die Reise angetreten. In Düben ist Kaffeepause, dann geht es unter ortskundiger Führung nach besonders schönen Stellen der blühenden Heide. Anschließend findet ein kleines Heidefest im Kurhaus statt. Bei Tanz und froher Geselligkeit verbringen wir den Abend, und fahren nach Hause, wenn alle müde sind.

Preis für Hin- und Rückreise... RM. 2,80

## Auskunft und Anmeldung im Reisebüro der Saale-Zeitung

Kleinschmieden 6 — Tel. 27431.



Stets die neuesten elegantesten und billigsten

- Kinderwagen von RM. 41.- an
- Faltwagen von RM. 25.- an
- Wochenendwagen von RM. 11.75 an
- Stubenwagen von RM. 7.50 an
- Puppenwagen von RM. 7.90 an

## Bruno Paris

Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9. 3 Minuten vom Markt.

## Wertvolle Menschen

Sind es oft, die sich nach einem geeigneten Ehepartner sehnen, aber keine Gelegenheit haben einen solchen kennenzulernen. Für diese sich oft einjam hübschen Menschen ist die bißtere Seitsanzeige in der Zeitung „Mitteaufblick“ die Gelegenheit. Unter den vielen Angeboten findet sich bestimmt das Richtige für's Herz und bald geht's — aufs Ehebett.

**Wieder ein großer Erfolg!**  
**Lil Dagover**  
**Adolf Wohlbrück**  
 in der großen  
 Ausstattung-Operette  
**Eine Frau, die weiß,**  
**was sie will**  
 mit  
 Anton Edthofer — Maria Belling  
 Werktagen 4.00/6.15/8.30 Uhr

**Damenhüte**  
 Was die Frauen so reizend macht, Was ihnen erst den richtigen Schick verleiht, Das ist und bleibt der Mut von  
**A. Wiedekind**  
 Halle, Rannische Str. 20-21  
 Fernsprecher 22275  
 Peitzmieder, Jacken, Flichsche Umarbeitungen jeder Art werden angenommen

Zur bevorstehenden Herbstbepflanzung empfehle ich in reichster Auswahl:  
**Obstbäume**  
 in allen Formen u. erstg. reifen Sorten  
 Beste Qualität — Markenware  
**Stachel- und Johannisbeersträucher** und **Hochstämme**, **Himbeeren**, **Brombeeren**, **Weinroten**, **Kasselnüsse**, **Erberbäume** usw.  
**Rosen**  
 in reicher Sortenauswahl.  
**Alleebäume**, **Ziersträucher**, **Schling- und Heckenpflanzen**, **Sorten- und Preisverzeichnis** aus Wunsch.  
**Otto Bredt**, **Rosenschule**  
 Halle (S.), Gröfßwitz u. Schkeuditz

**Immer daran denken**  
 daß Alleinrenten in der großen Zeitung „Mitteaufblick“ sehr preiswert und erfolgreich sind. Wenden Sie im gegebenen Falle einen Versuch.

**Mitteilungen der N.S.D.A.P.**  
 N.S.D.A.P. Mitteilung Geschichte der Bewegung: Unter der direkten Leitung des Gauleiters ist eine Abteilung ins Leben gerufen worden „Geschichte der Bewegung“. Mit der Zeitung dieser Abteilung habe ich den Hrn. Gauinspektoren A. B. W. G. Jarnowski besorgt.  
 N.S. Kreisfranchant: Der Zonitätsführer Nord und Süd findet heute, 20 Uhr, im „Thomasius-Saal, Mühlweg 14, Halle, am Sonnabend, dem 20. September, die Kreisfranchant geöffnen.  
 Kreispropaganda. J. H. G. Grimm.  
 Kreisleitstelle der D.M.F. Halle-Stadt, Albrechtstraße 3, Wohnung 1. Kreisgruppenleiter und Kreisleiter obmannen! Die achte Folge des Schulungsbriefes ist sofort abzugeben.  
 N.S. Volkswahlkarte: Heute, 20. Uhr, findet in der „Einfachstr. 11“ ein Verfamung mit dem Leiter Mitarbeiter der N.S.D. statt. Neulose! Einleitend ist Pflicht.

**Rundfunkprogramm am Sonnabend**

**Leipzig**  
 5.50: Mitteilungen für den Bauern.  
 6.00: Rundfunkmarkt.  
 6.25: Wagnersongert.  
 7.00: Nachrichten.  
 8.00: Rundfunkmarkt.  
 8.25: Schulpläne.  
 9.40: Wirtschaftsnachrichten.  
 9.45: Tagesprogramm.  
 9.55: Wetter und Wetterhand.  
 10.15: Schulpläne — Gorbauer hält Nacht. Leitung: Josef Krabbe.  
 11.00: Wertenachrichten.  
 11.30: Nachrichten und Zeit.  
 11.40: Wetterbericht.  
 11.45: Für den Bauern.  
 12.00: Mittagsmusik des Leipziger Sinfonieorchesters.  
 13.00: Nachrichten und Zeit.  
 13.10: Die die — Alten Jungen (Schalplatten).  
 13.20: Nachrichten.  
 13.40: Musik. Wort und Wetterbericht.  
 14.15: Und so weiter die Jungen (Schalplatten).  
 14.30: Kinderstunde: Wir erzählen Märchen.  
 15.10: Wochenüberblick; Dr. Fritz Baur.  
 15.25: Für die Jungen: Mädel, was wollt ihr leben? Vorschaurede von Karen Hilbert.  
 15.45: Wirtschaftsnachrichten, Wetter und Zeit.  
 16.00: Aus Frankfurt: Vuntes Nachmittagskonzert.  
 17.30: Aus Dresden: Musik für zwei Altären, gespielt von Abell und Anna Arnold.  
 18.00: Gegenwartsmusik.  
 18.15: Winterarbeit — Winterfreude. Fünfsericht aus den Weingebieten an Saale und Unstrut.  
 19.00: Tagesgespräch. Das Leipziger Sinfonieorchester. Das Ende-Orchester.  
 22.30: Nachrichten und Sportfunk.  
 22.50: Tanzmusik.

**Deutschlandsender**  
 5.45: Wetterbericht für die Landwirte.  
 5.50: Rundfunkmarkt der wichtigsten Rundfunkstationen.  
 6.00: Rundfunkmarkt.  
 6.15: Tagesbericht.  
 6.30: Wetterbericht.  
 In einer Pause gegen 7.00 Uhr:

23.00: „Straß durch Freude“. Vom 7. bis 14. Okt. veranstaltet die W.G.F. „Straß durch Freude“ eine Reihe in die bairischen Alpen. Die Quartiere werden in Schliersee, Rißbachsee-Veranstaltung und Bahnhöfen liegen. Anmeldeungen sind an die zuständigen Ortsgruppen- und Kreisvereine zu richten.  
 23.00: „Straß durch Freude“. Vom 21. bis 28. Oktober findet eine Fahrt nach dem Rhein- und Rheinstadt statt. Die Werbung und Werbung hat bis heute 10. Okt. an den südbairischen Ortsräten für „Straß durch Freude“ zu erfolgen.  
 23.00: „Straß durch Freude“. Kreisamt Halle-Stadt, Bernauer Straße 29: Alle Ortsgruppenvereine der W.G.F. „Straß durch Freude“ werden zur Empfangnahme eines Rundfunkbriefes aufgefordert, sich hier einfinden zu wollen. Ges. W. K. K. Kreisamt.  
 23.00: Volkswahlkarte: Heute, 20. Uhr, findet in der „Einfachstr. 11“ ein Verfamung mit dem Leiter Mitarbeiter der N.S.D. statt. Neulose! Einleitend ist Pflicht.

**Luise**  
 unser außergewöhnlich bewährter und gern gekaufter  
**Markenstrumpf**  
 aus künstlicher Watte. Er vereint alle Vorzüge in Bezug auf Haltbarkeit u. Eleganz, ist in allen Modellen vorrätig und kostet nur  
**1.45**

**Sonder-Angebot**  
 Ein großer Posten  
**Damen-Strümpfe**  
 Bemberg - Naturglanz, mit witzigen Schmückheitslehren, in feinsten Ausführungen u. in vielen mod. Farben sortiert  
**1.45**

**Brümmel**  
 und Benjamin  
 Große Ulrichstraße 22-23

**75 Jahre MÖST**  
 Jetzt wieder vorrätig!!  
 Die gefüllte Tafelschokolade mit dem einzigartigen Geschmack  
**Weinbrand Nugat**  
 100 g 45 Pfg.  
 Verkaufsstellen in sämtl. Stadtteilen



**Moderne Heimkunst - Schöne Handarbeiten**  
 Die Freude am Schaffen läßt immer mehr kunstgewerbliche und praktische Dinge entstehen, die auch dazu beitragen, das Heim behaglich zu gestalten. Unzählige Kissen und Decken weichen mit der Farbenpracht selbstgefertigter Teewärmer und farbenfreudiger Kleinigkeiten. Wir bitten um Beachtung unserer Schaufenster

<b>Quadrat</b> vorgezeichnet, weiß, ca. 30x30 cm Stück	<b>0.10</b>	<b>Mitteldecken</b> vorgezeichnet, weiß Hausatuch ca. 80x90 cm . . . . . Stück	<b>0.65</b>	<b>Buntrand-Tischdecken</b> vorgezeichnet, in hübschen Farbstellungen, ca. 130x160 cm, Stück	<b>2.45</b>
<b>Mitteldecken</b> vorgezeichnet, weiß Hausatuch ca. 60x60 cm . . . . . Stück	<b>0.38</b>	<b>Küch.-Oberhandtücher</b> vorgezeichnet, creme Nessel, mit blauer Blende . . . . . Stück	<b>0.68</b>	<b>Tischdecken</b> vorgezeichnet, weiß Halblein, aparte Zeichnungen, ca. 130x160 cm, Stück	<b>2.95</b>
<b>Kissen</b> vorgezeichnet, weiß Hausatuch ca. 40x55 cm . . . . . Stück	<b>0.40</b>	<b>Kissen</b> vorgezeichnet, farbig, m. eingewelter Kante, aparte Muster . . . . . Stück	<b>0.75</b>	<b>Tischdecken</b> vorgezeichnet, weiß Hausatuch, mit blauen Blenden, ca. 130x160 cm, Stück	<b>3.90</b>
<b>Klammerschürzen</b> vorgezeichnet, Nessel mit farbigem Blende . . . . . Stück	<b>0.55</b>	<b>Küch.-Oberhandtücher</b> vorgezeichnet, weiß Hausatuch, mit blauweißer Würfelfarbe . . . . . Stück	<b>0.95</b>	<b>Filetdecken</b> oval, mit Kunstseide handgestopft, ca. 35x75 cm . . . . . Stück	<b>1.95</b>
<b>Kissen</b> vorgezeichnet, Rips, in schönen Farben, moderne Zeichnungen . . . . . Stück	<b>0.58</b>	<b>Tischdecken</b> vorgezeichnet, weiß Hausatuch, ca. 130 cm rund . . . . . Stück	<b>1.45</b>	<b>Filet-Tischdecken</b> m. Kunstseide handgestopft, Kunstseidenfranse, ca. 130 cm, rund, Stück	<b>4.90</b>
<b>Mitteldecken</b> vorgezeichnet, weiß Hausatuch, mit Spitze, ca. 60x60 cm . . . . . Stück	<b>0.65</b>	<b>Tischdecken</b> vorgezeichnet, weiß Hausatuch, ca. 130x160 cm . . . . . Stück	<b>1.50</b>	<b>Filet-Tischdecken</b> m. Kunstseide handgestopft, Kunstseidenfranse, ca. 130x160 cm, Stück	<b>6.90</b>

# KARSTADT





Der Mensch ohne Erinnerung an ein Vaterland ist das unglücklichste Geschöpf von allen.  
Ernst Moritz Arndt.

### Und vergiß uns unsere Schuld

Novelle von Joachim Neel.

Beim Gericht in der Stadt liegt ein Affenbündel, das sehr ausführlich über den Fall berichtet, der sich vor Jahren im Dorle zugezogen hat. Nachdem mit den Geschworenen darüber beraten und das Urteil verhandelt war, war für das Gericht, der Fall erledigt. Und wollte man jetzt darüber nachlesen, dann mühte man ein verstaubtes Bündel Papier hervorzuholen, mit dem nichts Neues mehr anzufragen wäre. Und würde trotzdem noch einmal einer der Richter erzählen müssen, dann würde er folgendes aus dem verstaubten Affenbündel hervorheben:

Am 20. Mai 19... ereignete sich beim Matante in der Dorle Verdrach ein Zwischenfall. Der nicht Johannes Tinner kam in vorgeführter Stunde mit dem Bauernjungen Joseph Reibinger wegen eines Mädchens in Streit. Tinner verlegte Reibinger dabei so schwer, daß er kurz darauf starb. Der Anwalt - es kamen verschiedene mildernde Umstände in Betracht - wurde zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt, die er auch verbüßen mußte.

Und dann ist noch ein Nachtrag - der Verurteilte wanderte nach seiner Entlassung nach Amerika aus.

Ungelähr in dieser Form ist die Vorfrage die am Gericht in der Stadt verurteilt.

Und die Tragödie im Dorf aino noch lange weiter. Und das Urteil des Gerichtes bildete darin etwas Gegenständliches; es war eine Formel, mehr nicht.

„Denn“, sagte der alte Reibinger, „wer gibt mit meinen Söhnen wieder?“

Es war sein einziger Sohn gewesen. Die Bauern verstanden das. Aber sie erstritten bei den lauten Drohungen, die der Vater ausstieß, als Tinner, der Anwalt, in der Stadt seine Strafe verbüßte.

„Ich werde nicht eher ruhen, als bis ich den Jungen totschlagen habe!“

Und während der fünf Jahre machte Reibinger sehr sorgfältig über seinen Sohn. Später erfuhr er den Tag der Entlassung Tinner. Der sechzigjährige Mann fuhr in die Stadt. Er nahm all seinen Dab mit. Und so groß und schwer her geworden war, der alte Mann trug freudig.

Am Ankalfistor wartete er lange. Die vielen Menschen in den Straßen waren ihm lästig und bräunlich, ihn zu verwirren und müde zu machen. Er schloß sich auf einen Seitenhof. Als der Abend kam, lästete er. Es gelte hoch durchs graue Haus.

Der Anwalt vor entlassen worden; gefahren schon.

Man hat mich geküßelt, dachte er betrübt. Mit stütziger Stimme fragte er, wohin er denn gegangen, ob man das mit ihm.

„Er wollte nach Amerika.“

Reibinger dankte. Dann eilte er zum Bahnhof und fuhr nach Hamburg. Er schloß sich selbst. Es war ausfichtlos! Er rebete sich zu, leute, aber eintätig.

In Hamburg durchstief er die langen, breiten Straßen, mußerte mit unheimlichen Fieberanfällen die vielen Menschen. Aber Tinner fand er nicht.

Er ging in enge Gassen. Er mußte all seine Kraft zusammennehmen, wenn er die kleinen Anzeigen betrat. Und hier, als er schon alle

Hoffnung aufgegeben hatte, fand er Tinner, der still und lehen in einer Ecke saß und sehr blaß ausah.

„Doch als hier der alte Reibinger Vorn machen wollte, rief ihn der Wirt vor der Bar.“

„Aber ich finde dich noch, dich schon.“, vermochte er noch zu flammeln.

Als er dann im großen Hamburg wieder fuhr, traf Ger gewonnen hatte, um klar überlegen zu können, war Tinner bereits auf dem Wasser.

Und nach Amerika konnte Reibinger doch nicht so schnell fahren, wie von Vorbach nach Hamburg.

„Unde und krank, fuhr er in seine Heimat zurück. Die Krankheit stellte sich auch nicht aus. Es hielten immer neue Feinde über den schwachen Körper her.“

„Einige Wochen wird er es noch so treiben können.“, sagten die Bauern.

Aber Reibinger lebte noch, als schon Jahre vergangen. Der angeklammelte Dab hielt ihn aufrecht. Und als dann eines Tages das Gericht entstand, Tinner hobte genug von Amerika und wollte sich hier, in der Heimat, einen Dof kaufen, hätte es keine Krankheit gegeben, die den Greis umgeroren.

Er aino zu Eline, seines Mädchens, um das der Streit beim Matante gegangen war.

„Kommt Tinner wirklich?“

„Nein“, log sie. „Es ist nur eine Redeerei von den Venen.“

Aber das Mädchen war rot und verlegen geworden. Und der alte Reibinger mußte: Tinner wollte wirklich kommen.

„Dah den Dofschon schon ganz vergessen, Eline.“

„Das nicht, wirklich nicht, Reibinger. Erst gestern habe ich ihm frische Blumen auf sein Grab gelent. Es denkt ja noch niemand daran.“, sagte sie mit lächelndem Vorwurf.

Und dann: „Aber ich bin doch noch so jung! Verheißt mich doch recht!“

„Ich verheiß dich schon, Mädchen“, lachte der Alte hoch auf. Und wiederholend: „Ich verheiß dich schon, glaub nur...“

Als er aino, trug er ein verstaubtes Schmunzeln zur Schau. Eine bekam Angst. Sie lächelte noch am selben Tage an Tinner nach Amerika, er möge noch etwas warten. Reibinger habe die unzulässige Gedächtnis noch immer nicht vergessen. Lange würde er es aber bestimmt nicht mehr treiben. Er sei jetzt auch schon achtundsechzig.

Und da Tinner keine Antwort gab, nahm sie an, er warte. Und war fort darüber - eine Eline hat recht, dachte Reibinger. „Ich lebe nur noch für meinen Dab, ich verheiß dabei sogar, das Grab von Joseph zu schmücken, obwohl ich fast täglich dort sitze.“

In diesem Tage arbeitete er lange am Grabe, lockerte die Erde, steckte Blumen, gab Wasser. Tinner's Strafe entfernte er.

„Zun für Ton arbeitete er am Grabe und wurde nicht müde, immer neue Blumen zu pflanzen. Wenn dann der Abend kam und die Sterne am Himmel standen, lebte er sich auf die kleine Bank, leute die Hände ineinander, betete ein kleines Vaterlein, und faum fertig, verfuhr er schon, sohin immer wieder, daß er ihn an Tinner rächen werde.“

Er büßte sich nieder.

„Ich werde es tun, verlaß dich nur auf deinen Vater“, flücherte er. „Und wäre der Wucher am Wucher der Welt!“

Ein kühler Atem schlug ihm von der Erde entgegen.

„Ich werde es tun!“ flücherte der Alte noch einmal, trotz, wie um den Atem totzu-schlagen, der hier am Orte des Friedens wehte.

Er dachte noch Reibinger den Kopf. Er fachte sich an die Sterne, als habe er sich an einem harten Gegenstand gestoßen.

„Dann tue es, Reibinger! Hier bin ich! Aber ich hielt es nicht mehr länger in der Fremde aus.“, ich hatte - Deimeß...“

Der Matundeistabstahre hob die Arme, veränderte sich aufzurichten. Als läße er einen Geist, sagte er: „Tinner“ und - „Mörder!“

Das traf Tinner wich dem Worte mit dem ganzen Körper aus.

„Aber auch Reibinger! Wahnwahn! Ich habe mehr gemeint um deinen Sohn - als du!“

### Vaterländische Gedenkakte

28. September.  
1870: Straßburg kapitulierte.  
1888: Enthüllung des Nationaldenkmals auf dem Niederwald.

„Aufhören soll ich?“  
Die Frage des Grafen klang ängstlich. Es war, als hätte man durch ein energetisches Wort ein sträubendes Weien wieder zur Vernunft gebracht.

„Vorwärts sah er zu, wie Tinner einen Strauß Weienstücken auf das Grab legte und dann niederkniet und schluchzte.“

„Und vergiß uns unsere Schuld...“ hörte er Tinner beten.

„Mechanisch, so wie er es gelernt und wohl kaum mit Heberzeugung, vollendet der Greis: „Wie wir vergeblich unseren Schulden...“

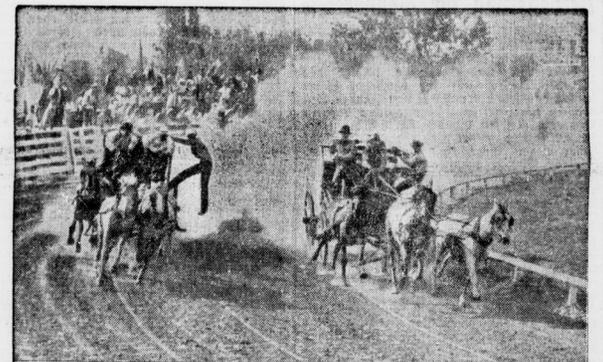
„Dann nickte er müde. Als spräche er sein eigenes Urteil, sagte er nur: „Ja, ja...“

„An der Seite Tinner's aino er mit ins Dorf. Wei Eline öffnete die Tür und lachte bunt und geistlich: „Da ist er!“

„Dann aino er wieder. Und er kam nie wieder. Es hat ihn auch niemand gefunden.“

### 115 Jahre Alimento

Ein seltsames Urteil hat ein schottischer Richter in Glamorgan gefällt. Er hat nämlich den Chemiker von Glis Mangon verurteilt, ihr einen Interhall in der Geschwindigkeit von 300 Pfund Sterling zu zahlen. Witter Mangon war ein schlimmer Don Juan, wogegen nachgewiesen wurde, daß die Frau eine in jeder Hinsicht vorbildliche Ehefrau war. Das Verdict wurde an dem Urteil klar aber nun darin, daß Mangon die Interhallung in kleinen wöchentlichen Raten bezahlen soll und zwar, weil er nur sehr wenig verdient, einen Schilling wöchentlich. Wenn man nun einmal die Rechnung darüber aufmacht, in welcher Zeit der Chemiker seiner geschiedenen Frau die Interhallsumme von 300 Pfund Sterling bezahlt haben kann, so kommt man zu einem erstaunlichen Ergebnis. Einen Schilling je Woche sind 52 Schilling im Jahre. Es sind folglich die 6000 Schilling, die die 300 Pfund Sterling ausmachen, zu bezahlen, 6000 Wochen, also 115 Jahre erforderlich.



Ein Wetrennen zwischen alten Volkstänken wurde bei einem Reitersportfest in Glensberg im Staate New York veranstaltet. Viele Zuschauer verfolgten atemlos die tolle Jagd der altertümlichen Wagen.

Zuerst  
**Tempete**  
sagen unsere Leser, wir müssen doch wissen, was er heute wieder für Abenteuer erlebt? Stimmt ja auch, dieser Roman ist gut und spannend geschrieben. Sagen Sie bitte ihrem Nachbarn, ihren Freunden und Bekannten Bescheid. Wenn sie zum 1. Oktober die Zeitung bestellen, können sie „Tempete“ noch von Anfang an lesen. Wir liefern einen kostenfreien Sonderdruck.

### Wolferl spielt vorm Zoll

Eine Mozart-Geschichte von Paul Berglar Schröder

Der Vater Leopold ist nicht wenig stolz auf seinen Jungen; er fällt von dessen Genie einen Strahl auch auf sich fallen; dazu ist er eifrig und redt aus Leib aus. Drum hat er einen Plan:

„Weißt, man müßt mit'm Wolferl reifen, daß alle Welt seine Kunst erkennt und daß 's was einbringt!“

„Reifen?“ fragt die Frau ängstlich. „Der Bub ist gar so viel klein, und ich weiß nicht, ob 's das Beste ist.“

„Wolferl! Ich halt ein Wunder! Und zu schand für diesen engen Salzburger Winkel!“

„Aber so gar ist er noch!“ Weißt doch selber, wie leicht er in Fesseln gibt die müttellose Sorge ihm zu bekümmern.“

„Der Schachmeister und der Gagenauer meinen 's auch! Und man darf nit zu lang zuwarten!“ entgegen der Vater Leopold.

„Ja, wann die 's auch lahn? Aber ich denk allweil immer zu lahn.“

„Wolferl! Was sie denkt, das mag die Mutter schon immer zu lahn.“

„Drauscht dich da nit zu lahn?“ beschwichtiget der Mann. „Weißt, aubem find wir ja auch alle.“

„Ja, dann all'!“ lacht ein wenig beruhigter die Frau, und dadurch gibt sie dem Vater ihre Zustimmung zu der Idee.

„Es ist grad so, als spielten Engel ein englisches Spiel mit den Sonnenstrahlen, die der Herrgott auf die dunkle Erd' schickt!“

Und die Damen und Herren applaudieren, als wären sie ganz des Mund und Band geraten.

Im Rollen des Wagens, der der Fahrt ab aus hinommen, fiel der Wolfgang dann vor der mächtigen Orgel, so daß die ersten, frommen, mettagewandten Männer ihre Köpfe aufs Bock des Wagens legen, daß ihre Gratulatio-nen nicht gar so offenbar wird!

„Das alles macht viel Mut! Aber in Passau kommt auch die Enttäuschung hinzu, als der Bischof, gerührt und hingerissen, zwar dem Bub den Segen spendet, im überben aber nur einen ein-zigen Dufaten dem Vater in die Hand drückt!“

„Was kann man schon groß mit einem Dufaten machen?“ jagt der Vater Leopold und kratzt sich, bang verlorat hinterm Ohr. „Nun, leicht wird 's in Wien besser!“

„Und da er aus Passau aus, ist, denkt er: „Man wird sich fürchtlich einforwundern!“

„Wien? Wien? Ich nit billigt! Man wird die ersten Tag von der Bourgeois leben müssen!“ Und so liegen am Tag, als die Reis von Passau weiter geht, unterm Aufschreibs und den Stübchen in der Raleische Fafete mit Würh, Brot, Butter, ein Schinken und ein Daxerl Schmalz, fast auch dabei; und das alles ist nochgedeckt gegen Zeit!

„Werden noch leicht ein Zoll haß moßn.“ die Sakramenter vom Dretroll“ erklärt der Vater seine Maßnahmen.

„Ein Zoll?“ fragt 's Wolferl, der oben auf dem Kufschob neben dem Kufschob thron und den Geigenhalter vor sich hat.

„Fourage darf mit einfügert werd'n!“ jagt der Vater und ist ein wenig in Sorge, ob sie wohl durchkommen werden.

„Verzoßn's auch mein Geiger?“ fragt der Bub wieder. Der Vater aber verneint. „Verzoßn'sinstrumente sind ja frei!“

Da sieht der Bub wohlgeunnt heroben, stant eine kleine Welt vor sich hin und beginnt mit einem Mal hell zu lachen.

„Da mein, was halt denn, Wolferl?“ fragt die Mutter. Aber der schickt nur mit'm Kopf: „Ich denk über was nach!“

„Es wird es was G'schick's sein!“ brummt der Vater mürrisch. Der Wolfgang lächelt vor sich hin: „Wolferl's schon schon!“

„Dann aber kommt auch schon das Extrahaus in Sicht, und man sieht schon die Hölzer dasthen, rutschen und taroden, und einer schaut dem Wagen entgegen, wobei er eine Hand zum Seelen hebt, daß die Raleische hier halten muß.“

„Nix an Gepäd' und Fourage zu verzoßn!“ fragt der Uniformierte, der vorher seine Hand aufgehoben hat, grüßend.

Da springt der Bub von seinem Aufschib, stellt sich wie ein kleiner David vor den Zoll-Gehalt und lacht:

„Leicht nur 's Geigen zu verzoßn!“ - „Wann!“ jagt der Mann, der an der Art des Jungen seine Freude hat und seine Beant-wertung schon ein wenig adust: „Wannst konnt nur berinnen halt!“

„Nur 's Geigen!“ lächelt der Wolfgang, so harmlos er kann: „Da schauht her!“ und er hält ihm den Kofchen hin. Und arell einmal über die Seiten, daß die zu flängen beginn.

Dann hebt er die Geige plötzlich unterm Kinn, stimmt sie flugs und beginnt zu spielen. Die im Wagen wiffen nicht, was das bedeuten soll, und auch dem Zollmann ist so was noch nit passiert.

Der Wolfgang aber spielt, und das muß wohl über die Wagen schau sein: Denn, nun stellen sich auch die anderen vom Dretroll dazu, und immer mehr Leute kommen, und alle schauen sich an, haunen, lachen und schau wieder verwundert.

Der Bub aber vergißt ganz, was er eigentlich zu spielen kann; tonn seiner selbst vergißt er im Jauherbau der einen Melodien, aus deren Jauherkeit er nun ein lustiges

Wenigstens entwickelt! Da ist mit einem Mal eine lichte Freude im Kreis, der sich um den Spielenden geschlossen hat; und in diesem Kreis wiegt er sich leicht hin und her; so daß selbst die Uniformierten Amt und Würde vergessen und sich mitwippen, als wollten sie auf offener Straße zu dem Klängen und Sängen zu tanzen beginnen.

„Nix zu verzoßn!“... die Frage ist ganz vergessen, wie der Dretroll, wie die Fourage unter den Stübchen, wie der ganze Altag. Und als der Wagen nun ohne Neivision weiterfährt, kalutieren die Hölzer allam vor dem Wolferl, von dem dann bald die ganze Wiener Stadt spricht. Der Vater aber lächelt vor sich hin und die Mutter und 's Kanner lachen auch:

„Es ist halt doch ein Wunder, 's Wolferl!“...

Der bekannte Baron Pölnis, ein Mann leichtfertigen Charakters und stets in Gesellschaften, dabei aber voll Wis und Bildung, plante Friedrich den Großen oft mit Welt-unterrichtungs-Gelunden.

Einmal schrieb er Friedrich: „Ich kann nicht mehr nach Dof kommen, wenn ich Ew. Majestät meiner Noth nicht erbarmen, selbst meine Pferde kunnern, sie schleppen mich kaum mehr fort.“

„Am andern Morgen freiß logen ein großer Krutzen und mehrere Säde Dater vor seiner Tür - Pölnis ließ sich dadurch nicht abweisen, er hoffte, demnach das Herz des Königs mit folandem neuerlichen Zeilen zu rühren:

„Eure, ich liege auf den Tod krank, nun stellt es sogar am Königen, um Charon's Barke zu betreten.“

Der König, welcher sich erkundigte, erwiderte, daß die vorerwähnte Krankheit ein Schwindel sei und antwortete Pölnis:

„Ich habe Sie viel zu lieb, um Ihnen auch nur einen Dolmetsch an dieser verwundlichen Stelle zu geben; bleiben Sie lieber bei uns.“



### Kaufm. Krankentasse, Halle

Berichterstatter ist weiter gestiegen.

Die Kaufmännische Krankentasse Halle (Saale) Erlöbstafel N. 3. a. G., gegründet 1890 vom Kaufmännischen Verein zu Halle (Saale), übertrug der Öffentlichkeit ihren Bericht über den Geschäftsjahr 1933. Aus ihm ist zu ersehen, daß die weltanschauliche Umwandlung sich nicht zuletzt auch in der Sozialversicherungsgesetzgebung ausdrückt. Der Berichterstatter über den Geschäftsjahr 1933 um 29 844 vertrieben auf 197 551, an Stelle überaus harte Finanzwirtschaftung ist hauptsächlich auf die Zusammenfassung ihrer rein sozialen Einstellung gegenüber den Versicherten zurückzuführen. Das Ansehen des Beitragsaufkommens um 1,8 Millionen auf 10,8 Millionen gegenüber dem Vorjahre ist nicht allein die Folge des Berichterstatterjahres, sondern — so wird im Bericht betont — auch der intensiven Aufbauarbeit der Reichsregierung zu verdanken. Durch sie konnte ein großer Teil der bisher zurückgebliebenen Beiträge bewilligt und eingezogen wieder aufnehmen und nur so erneut zu normaler Beitragsentrichtung fähig. Das vorhandene Vermögen trug an Zinsen, Mieten und Kursgewinnen 129 902,08 RM. ein. Die sonstigen Einnahmen ergaben 101 582,76 RM. Für Verwaltungskosten für Stamm-Mitglieder und Familienangehörige wurden 8 196 547,32 RM. ausbezahlt. Durch einen besonderen Aufsichtsratsbeschluss erhielt der bestehende Pensionsfonds 20 000 RM., die den Ausbau der Altersversorgung für alle Mitarbeiter gewährleisten sollen. Dem geschäftlich vorgezeichneten Berichtswesen wurden neue Mittel zugeführt, so daß die Rücklage am Schluß des Geschäftsjahres 1 820 218,01 RM. umfaßt. — Im Verlaufe des Jahres konnten die Leistungen tatungsgemäß verbessert werden.

### REU.-D. Ab. u. G. Redaktions.

Die REU.-D. Ab. Vereinigte Redaktionsleitung für alle Reichsblätter... Die REU.-D. Ab. Vereinigte Redaktionsleitung für alle Reichsblätter... Die REU.-D. Ab. Vereinigte Redaktionsleitung für alle Reichsblätter...

Lang von Bankkunden beantragt, legt nunmehr die Bilanz zum 31. Dezember 1933 vor, in der die Transaktion bereits berücksichtigt ist. Der neue Grundkapital... 24 Mill. RM. ergibt der geteilte Reinertrag von 0,200 Mill. RM., der durch Aufhebung des Delkrete-Bonds entfallen ist. Der für den Kapitalberücksichtigung des Geschäftsjahres 1933... 2,4 Mill. RM. ergibt der geteilte Reinertrag von 0,200 Mill. RM., der durch Aufhebung des Delkrete-Bonds entfallen ist.

### Sanierung der Preussenelektra.

Die Generalversammlung der Preussischen Elektrizitäts-Aktiengesellschaft Berlin genehmigt den Abschluß für 1933/34 und stimmt der Herabsetzung des Grundkapitals von 135 auf 110 Millionen Mark durch Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis 3:1 zu 22. Aufnahme von 100 Millionen Mark... Im Auswahlgremium sind als italienische Botschafter Geruzzi und dem Direktor im italienischen Vorkontrollministerium, Aristide, und dem stellvertretenden Staatssekretär des Ministeriums für Arbeit, und dem stellvertretenden Reichswirtschaftsminister, Hagemann, ein Abkommen über die Regelung des Zahlungsverkehrs zwischen Deutschland und Italien unterzeichnet worden.

### Saale-Wälder A.G., Bismarck.

Unter der Leitung des A.G. mit 100 000 RM. Grundkapital errichtet worden, deren Vorstand Direktor Fritz Hüttner, Vorsitz, und Direktor Albert Ziegler, Eisenstein, bilden. Der erste Aufsichtsrat setzt sich aus Fritz Hart, Vorsitz, Ernst, Arno, Hans, Burgsmüller, Ernst, aufammen. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Holz- und verarbeiteten Erzeugnissen. Unter der Leitung des A.G. mit 100 000 RM. Grundkapital errichtet worden, deren Vorstand Direktor Fritz Hüttner, Vorsitz, und Direktor Albert Ziegler, Eisenstein, bilden.

### Durchführung des Siedlungswerts

Der Reichsleistungskommissioner... Die Durchführung des Siedlungswerts... Der Reichsleistungskommissioner... Die Durchführung des Siedlungswerts...

### Neuregelung für Devisen

Die Reichsleistungskommissioner... Die Neuregelung für Devisen... Die Reichsleistungskommissioner... Die Neuregelung für Devisen...

### Begegnung in Halle

Nach Schluß der Hallischen Börse wurden am Donnerstag frühzeitig 44 400 RM. zusammengelegt... Begegnung in Halle... Nach Schluß der Hallischen Börse wurden am Donnerstag frühzeitig 44 400 RM. zusammengelegt...

### Leipzig. Börse

Table with market data for Leipzig, including various stock prices and exchange rates. Columns include stock names, prices, and exchange rates.

### Berliner Börse

Berlin, 28. Sept. Die aufwärts-trendende Tendenz hielt weiter an, die Marktzugabe hatte eine Steigerung der Vorkasse für die Folge, Geld 4 1/2 bis 4 3/4 %.

Table with market data for Berlin, including various stock prices and exchange rates. Columns include stock names, prices, and exchange rates.

### Bank-Aktien

Table with market data for Bank-Aktien, including various bank stock prices.

### Industrie-Aktien

Table with market data for Industrie-Aktien, including various industrial stock prices.

### Deutsche Anleihen

Table with market data for Deutsche Anleihen, including various government bond prices.

### Goldpapiere

Table with market data for Goldpapiere, including various gold paper prices.

### Verkehrs-Aktien

Table with market data for Verkehrs-Aktien, including various transport stock prices.

Advertisement for Derbytaschen (Derby bags) featuring images of various styles of bags and their prices. Text includes 'Moderne Derbytaschen', 'praktische Gebrauchstaschen', and '50 preiswert bei'. Prices range from 3.90 to 8.75.

